

Der Fremde.

Roman von Robert Kohlaufsch.

(Fortsetzung.)

„Ich habe mich theoretisch damit beschäftigt! Man muß doch nicht blind und dumm durch's Leben gehen!... Sie machte eine noch weisere Miene zu mir—dann aber sahen die Beiden an, und als er lachte, lachte mit und wurde roth. Nun trat der Professor wieder zu ihnen heran und sah vor, im Restaurationsraum des Ausstellungsgeländes zusammen zu sitzen, das Auge zu erholen von dem Ansturm der Farben. Die drei stummten freudig zu—die Kleine hing an des Vaters Arm, und indem sie von ihm hinwegführte, ließ sie die die Boyfen zu: „Ihr Freund ist nett!“ Er nickte, ohne zu antworten, im Stillen aber dachte er: „Armes Ding, wenn Du wüßtest, wo er gestern Abend war und was er mir heute Morgen gesagt hat!“

„Ich habe mich theoretisch damit beschäftigt! Man muß doch nicht blind und dumm durch's Leben gehen!... Er war wieder ganz ruhig geworden, das Beben war aus der rauhen, ungelassenen Stimme verschwunden. Er betrachtete das Bild von Neuem mit gespannter Aufmerksamkeit und nickte ein paar Mal vor sich hin, wie er es gestern im Theater gethan. „Das ist viel schöner,“ sagte er dann. „Gestern im Theater haben sie auch den ‚Othello‘ gespielt—das rückt einem ja noch näher und faßt mehr die Nerven, aber das hier ist schöner.“

„Ich habe mich theoretisch damit beschäftigt! Man muß doch nicht blind und dumm durch's Leben gehen!... Er schweig einen Augenblick, dann begann er wieder: „Ein fluger Thor, dieser Othello! Er hat den Säbel gleich bereit, der allem Irrthum ein Ende macht. Was würde wohl aus ihm werden, wenn er heute lebte? Verhaftung, Prozeß, Verurtheilung, und dann das Letzte, das Hässlichste! Das nimmt alle Poesie von solch' einem Morde hinweg.“

„Ich habe mich theoretisch damit beschäftigt! Man muß doch nicht blind und dumm durch's Leben gehen!... Er schaute auf Eva und sah, wie neue Sorge um den Vater sich in ihren Zügen spiegelte. Der wandte sich jetzt häufig zu ihm herum. „Kennen Sie Lombroso?“ fragte er. „Leider nur wenig,“ lautete die Antwort. „Den müßten Sie lesen! Er hat ein Buch geschrieben—‘Der Verbrecher‘ heißt es. Das würde ich studiren, wenn ich Künstler wäre—man sieht darnach die Menschen und ihre Thaten unter neuen Gesichtspunkten. Ich bin kein Kenner—wie ich Ihnen schon sagte, aber ich meine, Künstler, Juristen und Aerzte sollten den Menschen, des Menschen Seele, das Tiefste, Feinste, Verborgenste in ihm sorgfamer studiren, als sie es thun.“

„Ich habe mich theoretisch damit beschäftigt! Man muß doch nicht blind und dumm durch's Leben gehen!... Er schaute auf Eva und sah, wie neue Sorge um den Vater sich in ihren Zügen spiegelte. Der wandte sich jetzt häufig zu ihm herum. „Kennen Sie Lombroso?“ fragte er. „Leider nur wenig,“ lautete die Antwort. „Den müßten Sie lesen! Er hat ein Buch geschrieben—‘Der Verbrecher‘ heißt es. Das würde ich studiren, wenn ich Künstler wäre—man sieht darnach die Menschen und ihre Thaten unter neuen Gesichtspunkten. Ich bin kein Kenner—wie ich Ihnen schon sagte, aber ich meine, Künstler, Juristen und Aerzte sollten den Menschen, des Menschen Seele, das Tiefste, Feinste, Verborgenste in ihm sorgfamer studiren, als sie es thun.“